**Klassenfahrt *des 8 Jg. nach Borgwedel (Schlei)***

***1*4.05-18.05. 2018** für die 8b von Lilly Rossberg

***Montag*** *(Wanderung)*

Am Montagmorgen stiegen wir, die 8b, gemeinsam mit den anderen beiden 8. Klassen des Gymnasiums Schenefeld, in die beiden Busse und auf ging es gen Norden. Und immer noch bei schönstem Sonnenschein fuhren wir in den Hof der Jugendherberge Borgwedel an der Schlei ein. Der erste Eindruck begeisterte uns gleich: Ein großes weißes Gebäude, direkt am Wasser und inmitten eines großen Naturgeländes liegend, versprach uns eine schöne Zeit. Und sommerliche Temperaturen mit strahlend blauem Himmel sollten uns alle Tage begleiten.

Nachdem wir auf unseren Zimmern verschwunden waren und uns häuslich eingerichtet hatten, ging es gemeinsam zum Essen. Um halb drei traf sich unsere Klasse dann draußen vor dem Haupteingang zur Lagebesprechung. Der Auftakt war ein Marsch zu den Resten einer in der Nähe gelegenen alten Ziegelei, wo es vieles zu entdecken gab. Danach folgten ein paar Klassenkameraden und ich Frau Knütel auf einer Abkürzung durch den „Wald“. Jetzt waren wir von dem Rest der Klasse abgeschnitten und landeten schließlich, nachdem wir nicht ganz im Morast versunken waren, auf einem riesigen grünen Feld. Den Handys sei Dank, kontaktierten wir die anderen und sie beschlossen, uns zu folgen. Also marschierten wir wortwörtlich querfeldein und schon bald tauchten unsere Klassenkameraden nach und nach aus dem Dickicht auf. Es war schon abenteuerlich zu sehen, wie alle durch das Unterholz brachen und durch das hohe Gras auf uns zu rannten. Alle wieder vereint, kämpften wir uns nun weiter durch die Wildnis. Auf einem neu entdeckten Pfad rutschen, schlitterten und stolperten wir den nächsten Hügel hinunter. Danach fanden wir am Wegesrand sogar ein paar Bänke, auf denen wir uns erholten. Wieder an der Ziegelei vorbei marschierten wir, glücklich über das bestandene Abenteuer, zurück zur Jugendherberge.

***Dienstag*** *(Floßbauen)*

Am Dienstagmorgen standen wir um sieben Uhr auf und machten uns nach dem Frühstück Lunchpakete zurecht. Danach war unser Treffpunkt an der „blauen Tonne“ auf dem weitläufigen Herbergsgelände, wo uns unsere beiden „Teamer“ Thor und Norbert zum Floßbau erwarteten. Nach einem Teambildungsspiel stellten wir uns vor. Danach ging es in Gruppen an die harte Arbeit. Zuerst wurden Skizzen entworfen für geniale Floßkonstruktionen, die nur aus Plastiktonnen und Seilen zusammengefügt werden, schwimmen und unsere Gruppe auch noch tragen sollten. Ob das gut gehen würde? In jedem Fall lockte das Wasser der Schlei bei sommerlichen Temperaturen. Wir gaben unseren fertigen Flößen einen Namen und dachten uns Schlachtrufe aus. Nach getaner Arbeit begann die Wasserprobe: Zwei Flöße fielen unter Jubelrufen auseinander und die Mannschaften landeten kreischend im Wasser. Zwei Flöße aber haben gehalten. Als nach dem Abendessen mit Frau Enke noch eine „kleine“ Wanderung stattfand, konnte uns auch das Verlaufen nicht von unserer guten Laune abhalten.

***Mittwoch*** *(Schloss und Schleswig)*

Mittwoch sind wir sehr früh aufgestanden, da wir heute das Schloss Gottorf in Schleswig besichtigen wollten. Also begaben wir uns um acht Uhr auf den Weg zur Bushaltestelle.

Am Schloss begrüßte uns eine Frau in mittelalterlicher Kleidung. Sie führte uns ins Schloss und erzählte viel über das Mittelalter. (Nebenbei bemerkt: Zur Begrüßung sagte man „GOTT ZUM GRUßE“ oder „WIE GEHT’S, WIE STEHT´S?“)

Wir begaben uns dann direkt in die damalige Zeit, indem wir uns mittelalterliche Kleidung anzogen. Das war zwar nicht jedermanns Sache, aber manche Verkleidungen sahen echt schön aus, andere eher zum Schmunzeln. Unsere Leiterin führte uns durch das Schloss (ja, in dieser Kleidung!!!) und danach zeigte sie uns noch einen mittelalterlichen Tanz. Die Freude hierbei war durchaus geteilt. Nach dem Schlossbesuch bummelten wir in kleinen Gruppen durch Schleswig. Unsere Gruppe, Hanna, Mia und ich, besichtigten auch den St.-Petri-Dom und den Hafen. Nach der Rückkehr und dem Abendbrot hatten wir dieses mal nichts vor, sondern endlich mal „Freizeit“.

***Donnerstag*** *(die O-Tour)*

Am Donnerstag hatten wir mit unseren Teamern eine Orientierungstour durch die Wildnis ohne Handy und GPS vor. Wir sollten uns nur mit Kompass und Karte orientieren. Also trafen wir uns um 9:20 Uhr am Haupteingang und dort empfingen uns Norbert und Marvin. Wir spielten Spiele und sprangen im Klassenverband Seil, das sollte die Gemeinschaft stärken, was wir gar nicht mal so schlecht hinbekamen. Danach bauten wir eine Gemeinschaftswasserbahn.

Anschließend startete unsere Orientierungstour (O-Tour). Dazu wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die zwei verschiedene Wege durch die weitläufige Landschaft gehen sollten. Indem wir uns an Karten und an den Wegerklärungen der jeweils anderen gegenläufig marschierenden Gruppe orientierten, sollten wir das Abenteuer überleben. Während der Strecke haben wir jeweils der anderen Gruppe Hinweise in Filmdosen am Wegesrand hinterlassen, damit sie auf unserem Weg hinterher, inzwischen ohne Karte, zurückfinden konnte.

Auch wenn wir uns verliefen, weil Scherzkekse die Filmdosen zur „Desorientierung“ befüllten, geriet glücklicherweise niemand in Verzweiflung. Aber wir trafen auf so manches Hindernis: Auf dem Wanderweg lagen zum Beispiel vom Sturm gefällte Tannen., über die wir klettern und balancieren mussten. Harzflecken und blutige Kratzer gehörten dazu…

Am Ende aber fanden wir den rechten Weg und der führte an Straßen und Häusern entlang in die Zivilisaton zurück. Wohlbehalten und todmüde kamen wir in der Jugendherberge an. An diesem Abend haben alle drei 8. Klassen zusammen gegrillt.

***Freitag*** *(Abreise)*

Freitag hieß es früher aufzustehen, weil wir für die Rückreise unsere Sachen packen mussten. Nach dem Frühstück räumten wir die Zimmer aus und machten sauber. Wieder standen zwei Busse für uns bereit, aber keine Klasse wollte diesmal getrennt fahren. Da gab es natürlich Platzmangel und es half auch nicht, dass die Lehrer sich nicht einigen konnten, wer von ihnen wo sitzen sollte und wollte. Um 9:15 fuhren wir dann ab, vorbei an Schleswig, um noch einmal am Schloss Gottorf in Erinnerungen an unsere Mittelalterzeit zu schwelgen. Statt Abschiedsschmerz aufkommen zu lassen, stimmten wir im Bus das Lied „Wie ein Flieger“ an und trällerten lauthals mit: „Saufen, morgens, mittags, abends, ich will saufen!“ Ob Frau Enke belustigt war?! Als wir am Schulzentrum in Schenefeld ankamen, sahen wir schon unsere erwartungsvollen Eltern bereitstehen. Das war eine schöne Klassenfahrt, nur schade, dass die Tage so schnell vorbei waren!